№ 222. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 22. September.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 10. September. Die Nordische Biene giebt folgenden weiteren Bericht über die Reise Sr. Majestät des Kaisers: „Am 28. August nahm der Kaiser in Nischni Nowgorod die verschiedenen dort ausgeführten neuen Bauten in Augenschein, unter Anderem die Ufer-Arbeiten an der Wolga, den Kasernenplatz ꝛc. und zeigte sich sowohl mit den Fortschritten der Werke, wie mit der Art ihrer Ausführung sehr zufrieden. Am nächsten Tage empfing der Kaiser mehrere Armenier aus Astrachan, Tiflis und Kisliar, Tartaren aus Kasan und Kassimow, Einwohner von Derbent und Schirwan, Bucharen, Tscheremissen und Tschuwaschen, welche zur Messe nach Nischni Nowgorod gekommen waren, ließ verschiedene Truppen-Abtheilungen die Revue passiren und durchstreifte Nachmittags die Messe. Am 30. besuchte der Kaiser die städtischen öffentlichen Anstalten, inspizirte wiederum einige Bataillone und reiste Mittags 2 Uhr auf einem mehreren Privaten gehörigen Dampfboote nach Kasan, wo Se. Majestät am 1sten d., Morgens 8 Uhr, eintrafen."

Se. Majestät der Kaiser haben dem Kaufmann Paul Nebudschenoff in Lipetzk die Erlaubniß ertheilt, dort auf eigene Kosten ein dem Andenken Peter's des Großen gewidmetes Denkmal zu errichten. Dasselbe wird bei der dasigen Mineralquelle, die von Peter entdeckt wurde, seinen Platz erhalten und sowohl daran, als an die von demselben Kaiser geschehene Begründung der dasigen Eisenguß-Fabrik durch Embleme und Inschrift erinnern.

Freie Stadt Krakau.

Krakau den 9. Sept. Der Befehlshaber der im Namen der drei Schutzmächte das Gebiet des Freistaates Krakau besetzt haltenden Truppen, Kaiserlich Oesterreichische General-Feldwachtmeister Franz Kaufmann Edler von Traunsteinburg, hat unterm 6. d. hier folgende Kundmachung erlassen: „Obgleich seit der Anwesenheit der schutzherrlichen Truppen im Freistaate Krakau von denselben bereits eine beträchtliche Anzahl Oesterreichischer Militair-Deserteure hierselbst entdeckt und aufgegriffen wurde, so bin ich doch zu der Kenntniß gelangt, daß sich noch viele solcher Individuen im Gebiete dieser freien Stadt befinden. Um deren Entdeckung und Festnehmung möglichst zu beschleunigen, bin ich in Folge Allerhöchster Ermächtigung in dem Falle, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß von nun an Jeder, welcher über den Aufenthalt eines zur Fahne geschwornen desertirten K. K. Oesterreichischen Soldaten bei dem hiesigen K. K. Militair-Platz-Kommando so bestimmte Anzeige erstattet, daß in Folge derselben dessen Ergreifung möglich ist, dafür eine Geld-Belohnung (Taglia) im Betrage von vier und zwanzig Rheinischen Gulden ausgezahlt erhalten wird."

Frankreich.

Paris den 11. September. Die Fregatte „Iphigenia", an deren Bord sich der Prinz von Joinville befindet, lag am 14. August bei Malta vor Anker. Der Prinz war in den ersten Tagen seiner Reise etwas seekrank gewesen, befand sich jedoch zu jener Zeit vollkommen wohl. Die „Iphigenia" stand im Begriff, nach der Levante abzusegeln.

Der National bringt heraus, daß gegenwärtig 79,000 Mann die Hauptstadt bewachen, nämlich 24,000 Mann von der Garnison zu Paris, 25,000 Mann im Umkreis von 20 Stunden und 30,000 Mann im Lager von Compiegne.

Man hat Briefe aus Lissabon vom 20. Aug. Sie besagen, daß damals noch alles ruhig war, das Volk aber große Aufregung zeigte. Man wußte, daß Christine die Constitution von 1812 beschworen hat, und erwartete, daß es in Portugal zur Proklamirung der Constitution von 1820 kommen werde. In Oporto war die Aufregung noch stärker, als zu Lissabon. Das Corps der National-Freiwilligen wurde aufgelöst, sie weigerten sich aber zum Theil, die Waffen abzuliefern.

Die gestern hier eingegangenen Madrider Zeitungen lassen sich zum großen Theil in bittern Tadel über die beiden Dekrete der Königin wegen der Truppen-Aushebungen aus. Sie halten die darin verfügten Maßregeln für schwach und unzulänglich; doch schlagen sie selbst nichts Besseres an deren Stelle vor. Die Revista und der Castellano enthalten überdies einige merkwürdige Geständnisse in Bezug auf die gegenwärtige Desorganisation der Provinzen und die geringen Resultate, die sich von einer allgemeinen Conscription erwarten ließen. Was die Kriegs-Operationen betrifft, so haben neuerdings die Bewegungen des Karlisten-Chefs Gomez in Madrid die lebhaftesten Besorgnisse erregt. Nachdem dieses Corps Alt-Castilien und die Provinzen Leon, Valencia und Valladolid durchstreift, ist dasselbe über die Somo-Sierra in die Provinz Guadalaxara hinabgestiegen, die bekanntlich an Neu-Castilien gränzt. Ein außerordentliches Blatt der Gaceta vom 1. September enthält in dieser Beziehung mehrere eben so kurze als verworrene Berichte. Es ergiebt sich aus denselben im Wesentlichen Folgendes: Der Brigadier Don Narcisso Lopez, dessen Corps aus denjenigen Garde-Regimentern bestand, die unlängst unter dem General Seoane aus Madrid ausgerückt waren, nachdem sie ihre Offiziere fortgejagt hatten, ist am 30. August bei Mortillas in die Flucht geschlagen worden. Gomez dagegen ist in Jadraque, eine kleine Stadt zwischen Siguenza und Guadalaxara, mit einem Corps von Milizen und Rekruten eingerückt, das er die provisorische Kolonne von Neu-Castilien nennt. Die Behörden von Guadalaxara sind hierauf sofort nach Alcala-de-Henares entflohen, welcher Ort nur 6 Stunden von Madrid entfernt liegt. Indessen hat Gomez die Stadt Guadalaxara nicht besetzt; er hat sich vielmehr am 31. August nach Brihuega, 6 Stunden nordöstlich von Guadalaxara und der großen Straße nach Madrid gewendet. Die Division Espartero, die den Karlisten-Chef Gomez seit seinem Ausmarsche aus Biscaya unablässig verfolgt, kam in Brihuega an, gerade als die Karlisten diesen Ort verlassen hatten. Aus den Madrider Blättern erhellt nicht, wohin Gomez sich von Brihuega aus gewandt hat, indessen scheint es, daß die Gefahr für den Augenblick vorüber ist, und daß Gomez seinen Marsch auf die Hauptstadt aufgegeben hat. Der General Rodil, der aus Madrid ausmarschirt war, um den Karlisten entgegen zu gehen, wurde stündlich zurückerwartet. Hiernach wäre die Nachricht, daß dieser General bereits in Navarra angelangt sey und sich an die Spitze der Armee gestellt habe, ungegründet.

Die Gazette de France will wissen, daß der General Lopez in dem obenerwähnten Zusammentreffen mit dem Karlisten-Chef Gomez 1500 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren habe. In Bayonne hatte man am 5. das Gerücht, daß Don Carlos ein Amnestie-Dekret, so wie ein Dekret wegen Aufhebung des Sequesters von den Gütern der nach Frankreich entflohenen Christinos erlassen habe. Don Carlos befand sich am 2. noch in Aspeytia.

Das Journal de Paris giebt folgende ziemlich unverständliche Nachrichten aus Spanien: „Am 2. haben in Valencia die Reactionaire (?) den Versuch gemacht, den Civil-Gouverneur fortzujagen; es ist ihnen aber nicht gelungen. In Sueca, einer Stadt von 5000 Einwohnern, war der Aufruhr ernstlicher. Die revolutionaire Kommission (?) hat die Municipalität abgesetzt und die Stadt in Belagerungs-Zustand erklärt. Weder in diesem Bezirk, noch in denen von Cullera und Alzira besteht noch eine Justiz-Verwaltung. Die Richter haben sich geflüchtet. Man meldet, daß 12,000 Insurgenten (?) vor Segorbia stehen. Barcelona war am 6. ruhig. Die Provinzial-Deputation hat beschlossen, daß eine außerordentliche Steuer in ganz Catalonien erhoben werden soll. Die Kapitalisten sollen dieselbe vorschießen.“ — Gegen seine Gewohnheit wiederholt der Moniteur diese Nachrichten des ministeriellen Abendblattes nicht.

Das frühere Gerücht, Ituralde habe sich den Christinos ergeben, erweist sich jetzt als falsch. Er befindet sich im Gegentheil wieder im Hauptquartier des Don Carlos und soll sogar ein neues Kommando erhalten.

Das Journal de Paris enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Zufolge einer Depesche aus Bayonne vom 7. ist der General Oraa, der bis zur Ankunft Rodils den Oberbefehl der Christinos hat, in Salvatierra eingerückt, wo er viel Getreide gefunden hat. Da die Karlisten-Chefs Quilez und Cabrera sich nicht verständigen können, so ist der General Sanz mit vier Bataillonen aufgebrochen, um den Oberbefehl über alle Karlistischen Streitkräfte in Nieder-Aragonien und der Provinz Valencia zu übernehmen; der General Lebeau wird ihm indessen den Weg versperren. Aus Madrid wird Niemand mehr ohne Cautions-Leistung weggelassen. Eine Depesche aus Bayonne vom 9. meldet den Eingang der Madrider Zeitungen bis zum 4. Diese Zeitungen bestätigen die Niederlage des Lopez durch den Karlisten-Chef Gomez; eine Nachricht, die in Madrid große Besorgnisse erregt hat. Rodil war am 30. mit allen seinen Truppen ausgerückt, jedoch auf

die Nachricht wieder zurückgekehrt, daß Gomez den Weg nach Lima eingeschlagen habe, nachdem er in Guadalaxara eine Contribution von 10,000 Rationen ausgeschrieben. Drei Dekrete vom 30. verordnen den Verkauf der Glocken und des Mobiliars der Klöster, die Verwendung der National-Güter zur Bestreitung der Kriegskosten und eine Zwangs-Anleihe von 400 Millionen Realen, rückzahlbar innerhalb vier Jahren." — Die Gazette de France fügt, nach Privatbriefen aus Madrid, hinzu, daß das Gefecht zwischen Lopez und Gomez sehr hartnäkkig gewesen sei, und daß zuletzt 2000 (?) Mann der Königl. Garde das Gewehr gestreckt hätten.

Die Engländer befestigen Passage; sie wollen, wie es scheint, ein zweites Gibraltar daraus machen. — Cordova ist noch zu Bayonne, wo täglich Spanische Auswanderer ankommen.

Großbritannien.

London den 10. September. Die Blätter enthalten nichts Neues von Bedeutung. Sie beschäftigen sich mit Conjecturen über den Gang der Dinge in Spanien und die Politik Frankreichs gegenüber der Constitution von 1812.

Süd-Peru, ein neuer Staat, bestehend aus den Provinzen Arequipa, Ayacucho, Cuzco und Pimo, hat sich am 17. März d. J. zu Sincuani in einer Versammlung von Abgeordneten konstituirt. General Santa-Cruz ist vorerst mit der obersten Gewalt bekleidet, als Protektor von Süd-Peru.

Die Englische Bank hat ihren Zinsfuß auf 5 Procent hinaufgesetzt, und man glaubt, daß die Staatsschulden in andern Ländern in Erhöhung des Zinsfußes nachfolgen müssen.

Oesterreich.

Wien den 9. September. (Bresl. Zeit.) Das am 5. d. Abends in Prag erfolgte Ableben des Fürst-Erzbischofs von Ollmütz, Grafen Chotek, Bruder des Oberst-Burggrafen von Prag, erregt hier allgemeine Theilnahme. Durch seinen Hinfall wird ein Erzbisthum erledigt, welches gegen eine Million Wiener Währung Revenüen sichert. Am Tage seines Todes brannten in seiner Sommer-Residenz Kremsier 30 Wohnungen, worunter seine schönen Stallungen, ab, wie die neuesten Berichte aus Ollmütz melden.

Nachrichten aus Kirchberg am Wald von gestern zufolge befand sich Se. M. der König Karl X. mit seiner Familie schon seit 14 Tagen dort. Der Herzog v. Bordeaux strotzt von Gesundheit und wird sehr wohlbeleibt. Der König und die Herzoge v. Angoulème und Bordeaux zerstreuen sich öfters auf der Jagd.

Die neuesten Briefe aus Bucharest berichten, daß die von der Besatzung Silistria's begonnenen Vorkehrungen zur Räumung dieses Platzes wieder suspendirt worden seyen.

Prag den 12. Sept. Heute den 12. erfolgte um 10 Uhr früh die Krönung Ihrer Majestät der Kaiserin als Königin von Böhmen, mit der größten Feierlichkeit, in der herrlichsten Ordnung und unter dem unaufhörlichen allgemeinen Jubel der ganzen Bevölkerung.

Teplitz den 8. Sept. Der Fürst Clary und sein Schwager, der Fürst Radziwill, sind vorgestern von Prag hierher zurückgekehrt, nachdem der Tages zuvor erfolgte plötzliche Tod des Fürst-Erzbischofs von Ollmütz, eines Bruders der verwittweten Fürstin Clary, die Familie in die tiefste Trauer versetzt und eine weitere Theilnahme an den Festlichkeiten in Prag verhindert hatte.

Deutschland.

München den 10. September. Da der Silberarbeiter, der die wunderthätige Medaille zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Maria's verfertigte, versäumte, um ein Privilegium deshalb einzukommen, so haben mehrere andere Silberarbeiter dieselbe zu Tausenden nachgeprägt und sie ungeweiht unter das Publikum gebracht. Darüber führt nun der Verleger der Medaillen öffentlich Klage.

Frankfurt a/M. den 13. Sept. Der Großbritannische Botschafter in Paris, Lord Granville, ist gestern hier eingetroffen.

Die Vorgänge in Spanien haben vorläufig schon das Schlimme mitgebracht, daß in Oesterreich und mehreren deutschen Bundesstaaten die bereits beschlossenen und begonnenen Reductionen bei dem Militair plötzlich wieder eingestellt worden sind.

Schweiz.

Bern. Der Vorort hat in der Angelegenheit der Flüchtlinge ein neues Kreisschreiben vom 3. Septb. an die Stände erlassen, welches von einem Verzeichnisse der aus der Schweiz fortgeschafften politischen Flüchtlinge, 53 an der Zahl, und einem zweiten Verzeichnisse derjenigen Fremden, die in der polizeilichen Untersuchung in Bern über die politischen Umtriebe in der Schweiz mehr oder weniger implicirt erscheinen, begleitet ist.

Der „Schweizer Beobachter" schreibt: Die Tagsatzung hat beschlossen, die Adresse der Flawyler Volksversammlung, wegen ungebührender Sprache, aus den Akten zu entfernen.

Der Waldstätter Bote, der in Schwyz erscheint, erläßt, dem Treiben der Radikalen gegenüber, einen „Aufruf an alle Schweizer, in deren Adern noch das Blut der edlen Väter fließt." Der Aufruf verlangt die schleunige Entfernung aller Beamten, welche an den letzten Volksversammlungen thätigen Antheil genommen und das Treiben der „Wühler" noch fernerhin unterstützen, von ihren Stellen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Das Geschäft der Säkularisirung der Klöster geht im Bromberger Reg. Bezirk glücklich von statten. Bei der Wiederbesitznahme der Pro-

vinz 1815 bestanden daselbst noch 19 Klöster, in denen, mit Einschluß von 39 Nonnen, 177 durch Klostergelübde verpflichtete Personen lebten. Von diesen 19 Klöstern sind 5 durch das Ableben der Mitglieder erloschen, 8 aufgehoben und 6 noch in der Aufhebung begriffen. Von dem Personal sind seitdem 144 gestorben, 5 Priester in der Seelsorge angestellt, 11 Konventualen mit Einschluß von 3 Nonnen pensionirt, und 17 Konventualen mit Einschluß von 7 Nonnen sind noch zu versorgen. Die Kirchen der aufgehobenen Klöster sind mit ihrem gesammten Schmuck und Geräth zum gottesdienstlichen Gebrauche belassen, das übrige Vermögen aber ist zu Kirchen- und Schulzwecken verwandt worden.

Man schreibt aus Berlin: Die Ingenieure, welche das Komité für die Eisenbahn von Potsdam nach Leipzig nach England gesandt hat, sind in diesen Tagen zurückgekehrt, und der Bau soll, wie verlautet, sofort beginnen. Dagegen soll die projektirte Eisenbahn von hier nach Potsdam, auf den Grund einer Vorstellung der Bewohner Potsdams, gänzlich suspendirt worden seyn.

Nach öffentlichen Nachrichten soll bei den Verhandlungen in München über die Einführung gleicher Münzen in Deutschland beschlossen worden seyn, diesen Gegenstand vor der Hand auf die alte wohlbekannte lange Bank zu legen.

Aus dem Breisgau den 9. September. Es ist schon ein Paar Wochen her, daß bei Säckingen zwei Kinder eines Flößers, ein Knabe und ein Mädchen, in einem Nachen auf eine Rhein-Insel übersetzten, um dort Holz zu holen. Bevor sie aber heimkehren konnten, überfiel sie ein Gewitter, dessen Verlauf sie abzuwarten gezwungen waren. Mitten im Sturme vernahmen sie aus den Wellen Hülferuf, und sie sahen ein umgestürztes Schiff den Rhein herabschwimmen, woran sich zwei Männer klammerten. Die Kinder stießen eiligst vom Ufer, erreichten glücklich die Schiffbrüchigen, und der erste, der gerettet ihren Nachen bestieg, war — ihr Vater.

(Verbot häretischer Schriften.) Zu München hat das Königl. Ministerium unter andern auch folgende Schriften verboten: „Merkwürdige Geschichte eines Soldaten, welcher öfters in der Kirche während des Gottesdienstes spielte." — „Weibsbilder sind keine Menschen, wird sonnenklar prodirt aus den Schriften und aus der gesunden Vernunft."